Warnerloses Schiessen am ESF: Einsparung von 4500 Helferstunden

Das bestimmende Thema im Zusammenhang mit dem Eidgenössischen in Chur 2026 war während der letzten Monate quer durchs Land das warnerlose Schiessen.

Die Diskussionen über die galoppierende Technisierung des Schiesssports erreichen mit der Einführung des warnerlosen Schiessens eine neue Dimension. Von totaler Ablehnung bis hin zur restlosen Bewunderung für die revolutionäre Technologie ist im Schützenvolk alles zu hören. In anderen Sportarten ist die Entwicklung mit Trackern, Transpondern etc. längst eingeläutet, werden bei TV-Übertragungen inzwischen derart viele Informationen eingeblendet, dass sich das Interesse vom Athleten weg zu den Statistiken bewegt.

Am ESF lassen sich durch das «Selfmade-Prinzip» rund 4500 Mann- und Frau-Stunden einsparen. Unter dem Strich bedeutet dies: Die Neuausrichtung bleibt alternativlos, nachdem trotz der enormen Entlastung im Personalbereich weiterhin Helfer fehlen. Oder die Veranstaltungen müssten so geplant werden, dass sie sich mit Zweibeinern stemmen liessen. Es braucht kein dreitägiges Fest, wenn der Staff nur für einen Tag reicht. Bezüglich ESF lautete die Konsequenz wohl: Halbierung des Angebots.

Hoffentlich laden am ESF die Resultate zum Zungenschnalzen ein.

Eine Möglichkeit, das Eidgenössische in der ursprünglichen Art zu bestreiten, besteht allerdings: In den 25-m-Pistolenkonkurrenzen (P25/P25A) wird weiterhin auf Zugscheiben (5er-Wagen) geschossen. Warner aus Fleisch und Blut «töggelen» die Resultate auf Tablets ein.

21 000 300-m-Angemeldete

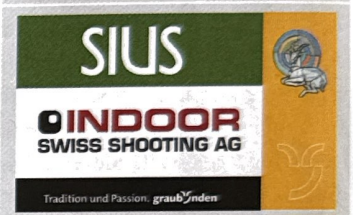
Rund 2700 Schützinnen und Schützen sind Ende Februar für die P25-Disziplin, davon ca. 100 P25A, angemeldet gewesen. Dazu kommen 2200 Aktive P50 und deren 120 aufgelegt schiessend. Ergibt über 5000 Pistoleros. Die Stehenden liegen demnach im Bündnerland eher über dem Budget.

Ob total mindestens 30 000 Schiesswillige nach Chur reisen, wird sich weisen. Ende Februar sollen es rund 27 500 sein. Weil die Vereinsverantwortlichen die Server während der ersten Anmeldephase innerhalb kürzester Zeit – wie bei einem Konzert von AC/DC – an den Rand des Zusammenbruchs brachten, dürfte die dritte und vierte Welle überschaubar ausfallen.

Den Hauptharst stellt mit 20 600 Angemeldeten wie eh und je die 300-m-Zunft. Erfreulich: G50 wird die 1400er-Grenze knacken, obwohl G50A auf wenig Begeisterung stösst (Mitte Februar: 11 Personen). Dazu kommen 400 Spezialisten mit dem Luftgewehr und 300 mit der Luftpistole. Die olympischen Distanzen haben damit innerhalb des ESF einen gebührenden Stellenwert.

Über 5000 Schützinnen und Schützen werden in den Pistolen-Disziplinen starten.

ZWEI SEKUNDEN STICH-SPONSOREN



Nach der Stichwahl wird das Logo des Sponsors eingeblendet.

Wer einen Stich wählt, bekommt nach dem «OK» auf der Fernbedienung für zwei Sekunden das Logo des jeweiligen Stich-Sponsors auf dem Monitor zu sehen. Eine kostengünstige Plattform für die Sponsoren. Der Schriftzug des Geldgebers wird mindestens 195 000-mal auf den Bildschirmen erscheinen und sich in die Köpfe einprägen. Sollte jemand die Werbung als störend empfinden – einfach nach der Stichwahl zwei Sekunden die Augen schliessen und los geht's.

uhu

Über alle Disziplinen gesehen sind bisher 1750 Gruppen gemeldet, 1850 für die Vereinskonkurrenz. Die Gesamtzahl an gelösten Stichen läuft Richtung 200 000, die Gesamtzahl an Rangeuren hat die 150 000er-Marke überschritten.

Eröffnungsschiessen

Am Eröffnungsschiessen werden (Stand: Ende Februar) 1500 Schützinnen und Schützen (G300: 1250) erwartet. Insgesamt werden neun Spezialwettkämpfe angeboten. Die fakturierte Summe beträgt drei Monate vor dem ersten Schuss über sechs Millionen. ■

uhu

Testlauf mit den Verantwortlichen

Die partnerschaftlich zusammenarbeitenden Indoor Swiss Shooting AG (ISS) und SIUS AG haben wiederholt betont, sie würden das warnerlose Schiessen erst vorstellen, wenn alle Details geklärt seien und die Abläufe funktionierten.

Eine auserlesene Gruppe mit SIUS-CEO Daniel Riniker durfte sich nun nach der Begrüssung durch Geschäftsführer Hanspeter Rohner in den Räumlichkeiten der Indoor Swiss AG Gossau bei einem Testlauf vergewissern, dass für das Eidgenössische in Chur tatsächlich keine Warner gesucht werden müssen.

Zwar wurde vernünftigerweise nicht scharf geschossen, doch die Präsentation der einzelnen Schritte hin zum warnerlosen Schiessen durch Christian Graf (Leiter Technik ISS) überzeugte beim Testlauf selbst die Technik-Banausen. Weshalb und wie genau alles funktioniert – unwichtig. Hauptsache, die Daten werden korrekt erfasst und gespeichert, damit beispielsweise ein Stromausfall nicht das totale Chaos verursachen könnte.

Die «Entwaffnung» ist im weitesten Sinn ein Produkt der Sportschützen Gossau. Hanspeter Rohner und

Techniker Christian Graf darf sich freuen, alles funktioniert.

Die mit der T-Ident ausgestatteten Walter Brändli, Peter Mathys, Daniel Riniker, Bianca Mathys und Philippe Rüesch (v. l.) verfolgen hoch konzentriert die Präsentation.

Christian Graf sind seit Jahrzehnten Eckpfeiler der St. Galler. Philippe Rüesch als Head of Competition ist der direkte Ansprechpartner bei SIUS in Effretikon. Er wirkt bei den Gossauern als Vizepräsident und Bereichsleiter Finanzen – und arbeitete früher bei Indoor Swiss Shooting.

Warnerlose ältere Schützen

2012 führten Hanspeter Rohner und sein Team mit dem Eidgenössischen Veteranen-Sportschiessen auf der Weiherweid St. Gallen (26. Juni bis 15. Juli 2012) den ersten warnerlosen Wettkampf durch. Und die vorwiegend älteren sportlichen Schützen bekundeten kaum Probleme mit der damals noch nicht so ausgefeilten Technik, wie es in Chur der Fall sein wird.

Nicht vergessen sollte man bei der ganzen Entwicklung der Schiesskomptabilität Fredy Baschung mit seiner Firma Hammer. Der Präsident des SV Balsthal-Klus gilt als Pionier auf diesem Gebiet. Schon längere Zeit arbeitete er in einzelnen Bereichen mit dem Ostschweizer Unternehmen zusammen.

Am Eidgenössischen in Chur ist Hubert Tomaschett als «Chef Schiessen» Ansprechpartner für die Techniker-Equipe, der zudem die im Hintergrund arbeitenden Programmierer angehören. Für die Sportgerätekontrolle wird am ESF 2026 Andri Tomaschett («Der Büchser») aus Trun zuständig sein. Die Tomaschetts gehörten bei der Präsentation in Gossau wie Walter Brändli (Abteilungsleiter Gewehr 300 m / Ressortleiter SSM / Vereinskonkurrenz G300) zur Interessenten-Gruppe. ■

uhu

Hanspeter Rohner und sein Team geben beim warnerlosen Schiessen die Richtung vor.

DIE TEILNEHMER

Hubert Tomaschett (ESF 2026, Abteilungsleiter Schiessen), Andri Tomaschett (Sportgerätekontrolle am ESF 2026), Daniel Isliker (SIUS, CEO), Philippe Rüesch (SIUS, Head of Competition), Peter Mathys (SIUS, Support), Bianca Mathys (SIUS, Marketing), Walter Brändli (SSV, Abteilungsleiter Gewehr 300 m), Philipp Ammann (SSV, Leiter Kommunikation und Marketing), Hanspeter Rohner (Indoor Swiss Shooting AG, Geschäftsführer), Christian Graf (Indoor Swiss Shooting AG, Leiter Technik), Fabian Grob (Indoor Swiss Shooting AG, Support Schiessen).

Keine Angst vor kopflosen Warnern

Indoor Swiss Shooting (Gossau) und SIUS (Effretikon) haben gemeinsam das warnerlose Schiessen entwickelt. Fazit nach der Präsentation in Gossau: Die Aktiven brauchen sich nicht zu sorgen und dürfen unabhängig von ihrem Alter ruhig schlafen.

Wer ans Eidgenössische nach Chur fährt, muss sich nicht neu orientieren. Wie immer und überall wird auch im Land der Steinböcke und Wölfe geschossen, gejubelt, geflucht, gegessen, gelobt, getrunken, gefeiert, gelacht, gratuliert, gespottet, geärgert, gejasst und geflirtet.

Der Ablauf im Bündnerland sieht in etwa so aus:
Anreise ➔ Sportgerätekontrolle ➔ Festwirtschaft ➔ Munitionsausgabe ➔ Operator (anmelden) ➔ Schiessen ➔ Nachlösen ➔ Operator (abmelden) ➔ ev. Nachlösen ➔ Schützenkonto ansehen ➔ Kollegen ➔ Festwirtschaft ➔ Festzentrum ➔ Festwirtschaft ➔ Abreise.

Bei Problemen im Schiessstand können neben dem Operator zusätzlich die «Troubleshooter» oder die Standaufsicht weiterhelfen.

1. Sportgerätekontrolle (Alte Kaserne)

Gewehre und Pistolen werden in der Alten Kaserne direkt an der Autobahn-Ausfahrt Chur Süd gecheckt. Der Kontrolleur klebt eine Marke in der entsprechenden Farbe auf das Sportgerät.

Der Kontrolleur scannt den Code der Kontrollmarke. Speziell für die Zuordnung des Sportgeräts ist die Registrierung wichtig. Sollte ein Gewehr herumliegen n oder Probleme mit einer Pistole bestehen, lassen sich die Identifizierung und Details des Sportgeräts sofort abrufen.

Das gleiche Sportgerät kann weiterhin von mehreren Personen eingesetzt werden. Das System lässt die personalisierte Mehrfachnutzung zu.

2. Munitionsbezug (im Schiessstand)

Eventuell nach einem Kaffee, einem Schluck Zielwasser oder einer Ruhephase im wenige Minuten entfernten Festzentrum geht's in den gewählten Schiessstand zum Munitionsbezug.

Die Teilnehmer melden sich mit der T-Ident bewaffnet beim «Munitiönler». Die T-Ident liefert ihm die nötigen Angaben zur Art des Sportgeräts, dem Munitionstyp, den gelösten Stichen und der Anzahl Schüsse. Die Munition wird abgegeben, der Beleg wird unterschrieben. Fertig.

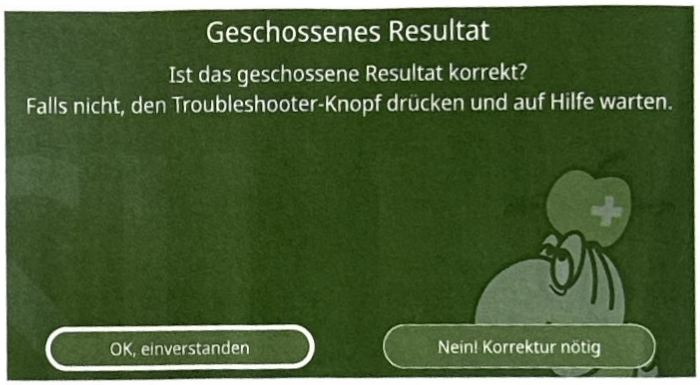
3. Operator (im Schiessstand)

Nach dem Munitionsbezug geht's zum Operator. Er ist für bis zu 10 Scheiben zuständig, hat die Übersicht über die Belegung (und Rangeure) seiner betreuten Scheiben, nimmt die Belegungen vor und wählt eine freie Scheibe. Hat der Operator den Schützen einer Scheibe zugewiesen und die T-Ident eingelesen, ist der Monitor – in der gewünschten Sprache – mit den relevanten Daten (Name, Art des Sportgeräts, gelöste Stiche, Kategorie) aktiviert.

4. Schiessen

Nun ist alles bereit fürs Schiessen. Der Teilnehmer greift auf seiner Scheibe zur Fernbedienung.

- Es werden nur die Stiche angezeigt, die bezahlt und noch nicht geschossen sind.



«Ist das geschossene Resultat korrekt?»

Mit der Fernbedienung lässt sich das Schiessprogramm steuern.

- Die Stiche «Übungskehr» und «Nachdoppel» können schussweise geschossen und jederzeit unterbrochen werden. Beim nächsten Wählen des unterbrochenen Stichs wird nur noch die übriggebliebene Schusszahl freigegeben.
- Nach dem letzten Schuss wird das Resultat angezeigt. Taste ▷ (weiter) drücken.
- Frage beantworten: *«Ist das Resultat korrekt?»* – **Wenn ja:** Taste *«OK»* drücken. – **Wenn nein:** *«Nein!»*, «Korrektur nötig» und *«Troubleshooter-Knopf»* drücken. Anschliessend «Menü» öffnen und nächsten Stich wählen. Es werden nur jene Stiche angezeigt, die noch geschossen werden können.

5. Nachlösen (im Schiessstand)

Direkt im Stand können weitere Stiche gelöst werden:

- Geld wird direkt eingezogen (bar oder elektronisch)
- Stiche erscheinen beim nächsten Belegen auf der gewählten Scheibe.
- Beendet der Teilnehmer seinen Wettkampf, wird er durch den Operator abgemeldet.

Die rechteckigen Monitore übernehmen die Funktion der zweibeinigen Zeiger und Warner.

6. Troubleshooter

Der Troubleshooter ist die direkte Unterstützung an der Feuerlinie. Pro Operator steht ein Troubleshooter im Einsatz.

Er hilft:

- Bei der Bedienung der Stichauswahl
- Reagiert auf «Hilferufe» durch Teilnehmer (ausgelöst mit Troubleshooter-Knopf oder direkt).

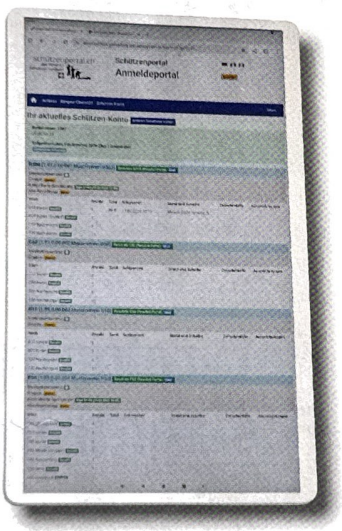
7. Standaufsicht

Er ist hauptsächlich für die Sicherheit verantwortlich! Gegenüber früher hat er keine neuen Aufgaben. Er trifft bei Problemen zusammen mit Troubleshooter und Operator Entscheidungen.

8. Schützen-Konto

Im Gegensatz zur Schiessbüchlein-Zeit hält der Teilnehmer die geschossenen Resultate nicht in der Hand. Aber er kann seine Resultate jederzeit abrufen. Mit dem Handy/Smartphone lässt sich der QR-Code auf der T-Ident scannen. Dann erscheint:

- Übersicht über die gelösten Stiche, Disziplinen, der Verein, die Gruppe
- Anzeige der Resultate mit dem jeweiligen Status (abgerechnet, auszeichnungsberechtigt etc.)
- Öffentliche Resultate können im bekannten Resultatportal eingesehen werden (inkl. Schussbild, Rang)



Das mit dem QR-Code auf der T-Ident-Karte oder manuell abrufbare Schützen-Konto ersetzt das Schiessbüchlein.

Ohne Handy/Smartphone lässt sich die T-Ident auf dem Anmeldeportal unter «Schützen-Konto» auch manuell eingeben.

9. Kollegen

Das warnerlose Schiessen stärkt die Kameradschaft. Sollte die Generation «VG» (VorGestern) mit den neuen Technologien Probleme haben, über kein Phone mit QR-Lesefunktionen verfügen oder sich bei der manuellen Eingabe vertippen, wird die Generation «H» (Heute), «Z» (Zukunft) und «HA» (Hey Alter) bestimmt helfend zur Seite stehen.

10. Festwirtschaft

Die T-Ident nützt nichts. Die Festwirtschaft ist nicht Servicelos, Getränke und Speisen müssen nicht gescannt werden. Das Personal reagiert und antwortet nicht bei Knopfdruck auf der Fernbedienung. ■

uhu

WAS IST EINE T-IDENT?

Die T-Ident ist die Identifikation für eine Person pro Anlass. Sie liefert Informationen zum Teilnehmer: alle Disziplinen, alle Stiche. Sie ersetzt das frühere Schiessbüchlein.

Wie erhält man eine T-Ident?

Allgemeines Schiessen: Wenn mindestens eine Voranmeldung vorhanden und bezahlt ist, wird die T-Ident an den Verein der ersten Bestellung gesendet. Umhängebändel für die T-Ident sind vor Ort erhältlich.

Spezialwettkämpfe: Die T-Ident muss am Schalter im Festzentrum abgeholt werden.

So sieht sie aus, die T-Ident.

Von den Teilnehmenden werden nur Name, Vorname, Geburtsdatum, Telefon, E-Mail und Sprache gespeichert. Auf die Adresse wird verzichtet.

uhu

SIUS-CEO Daniel Isliker lässt sich von Christian Graf die Demo-T-Ident-Karte scannen.

Die nicht immer einfache Kommunikation mit dem Warner entfällt am Eidgenössischen.